

Geh aus, mein Herz, und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben. Ev. Gesangbuch Nr. 503, Strophe 1.

Nun ist es endlich soweit! Der Sommer hat uns wieder. Nach den langen kahlen und finsternen Monaten erleben wir augenblicklich Sonne pur, zu viel, meinen vielleicht schon manche unter uns. Erfrischender Regen, zur Freude der Gärtner und Landwirte, strömt in günstigen Abständen vom Himmel. Wir merken, wie sich unser Lebensgefühl in den vergangenen Wochen sichtbar verändert hat. Morgens stehen wir schon ganz anders auf, fühlen uns frischer und spüren, wie pulsierende Kraft durch unsere Adern strömt. Lange werden die Abende, teils im Garten mit lieben Freunden, teils entspannend mit sich allein verbracht. Man sitzt gemütlich um den Grill herum,

Mit offenen Augen

RA

16/17
Juli
2005

lässt sich die guten vielen Sachen schmecken (auch wenn dann später das große Erschrecken auf der Waage kommt) und genießt ganz einfach.

So soll es sein, so ist es gut so.

Gott beschenkt uns Menschen immer wieder mit vielen guten Dingen für unser Leben. Gott will, dass wir Menschen leben, glücklich sind und uns an den vielen Dingen erfreuen, die uns tagtäglich begegnen.

Dazu gehört das Wahrnehmen dessen, was uns an Schönerem umgibt. Besonders bemerken wir dies in den Zeiten, wo uns im Winter das eintönige Grau umgibt, vieles trist und fade wirkt. Wie sehr sehnen wir uns dann bei einer Fahrt über die Bundesstraße 96 nach dem frischen Grün des Sommers. Wie sehr freuen wir uns dann über ein

paar Sonnenstrahlen. Wenn wir nun mit offenen Augen durch die Welt gehen, dann kann unser Herz nur dankbar sein für die

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

schönen Dinge, die uns geschenkt werden. Wenn wir den eigenen Vorgarten oder den der Nachbarn anschauen, vom Balkon blicken und die Bäume, die voller Laub stehen und das frische saftige Grün der Wiesen sehen. Und dann sind da noch die Felder, die viele Früchte tragen und uns hoffen lassen, dass die Ernte, die wir einfahren werden, reichlich sein wird.

Es gibt jedoch auch viele äußere, aber auch innere Umstände, die unseren Blick trüben wollen. Und es ist sehr berechtigt, die täglichen Sorgen nicht einfach zu übergehen. Sie sind real und

nehmen uns teilweise gefangen. Politische Unsicherheit angesichts von vielen gewünschter Wahlen im Herbst mit der ban-

gen Frage, ob wir als Bürgerinnen und Bürger wirklich gemeint sind, oder ob es letztlich doch nur um Macht und Einfluss geht? Wie können wir uns dazu angemessen verhalten. Auch gesundheitliche Probleme und familiäre Sorgen lassen uns, unabhängig von Jahreszeiten, nicht in Ruhe. Fragen nach der Sicherheit meines Arbeitsplatzes, oder überhaupt die Frage, ob ich denn noch gebraucht werde. Sorgen sind da und müssen nicht einfach wegretuschiert werden.

Ich möchte Sie einladen, mit offenen Augen und Herzen durchs Leben zu gehen um auch die schönen Dinge des Lebens

wahrzunehmen. Sich zu erfreuen an den vielen schönen Dingen, die uns umgeben, die wir besonders in dieser Sommerzeit zu unserem Wohlergehen geschenkt bekommen. Vielleicht ändert sich auch dadurch der Blick auf die Dinge, die uns immer wieder herunterreißen wollen. Vielleicht bekommen wir dadurch auch neue Energien, anstehende Fragen neu anzupacken und dann auch zu bewältigen. Das heißt nicht, dass Sorgen und Probleme einfach nicht mehr da sein werden. Natürlich nicht, aber mit einem neuen Blick und sommerlicher Frische lassen diese sich dann ganz anders anpacken. Und so entsteht auch in uns neues Leben, Lebendigkeit, die uns aufatmen lässt. Ich wünsche Ihnen eine schöne und erfüllte Sommerzeit.

*

*Pfarrer Friedemann Humburg
ist Pfarrer der Evangelischen
Kirchengemeinde Oranien-
burg/Lehnitz.*